

Sprachförderung

Haus der kleinen Menschen e.V.

Januar 2024

**HAUS
DER KLEINEN
MENSCHEN E.V.**





Inhaltsverzeichnis

1. Einführung.....	3
2. Definition alltagsintegrierte Sprachbildung	4
3. Definition Sprachförderung.....	4
4. Grundvoraussetzungen	4
5. Ziele	5
6. Inhalt und Methoden.....	6
7. Beobachtung und Dokumentation	8
8. Welche Faktoren eine wichtige Rolle spielen und wie man Beobachtungsfehler vermeidet.....	8
9. Förderung von auffälligen und bilingualen Kindern	9
10. Elternkooperation.....	10



„Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt“

- Ludwig Wittgenstein

1. Einführung

Als Kita ist es unsere Aufgabe die Kinder ganzheitlich zu fördern und zu fordern. Dazu zählt auch die Sprachentwicklung. Eine altersgemäße Sprachentwicklung ist wichtig auf verschiedenen Ebenen. Mithilfe der Sprache entdecken Kinder die Welt, teilen sich anderen Menschen mit und knüpfen soziale Beziehungen. Das Kind kann Wünsche und Bedürfnisse äußern, kann sich mitteilen und Dinge erfragen. Besonders der Übergang zur Schule hängt von der Sprachkompetenz ab, die ein wichtiges Instrument zum Lernen und für zukünftige positive Lernerlebnisse darstellt. Damit hat die sprachliche Kompetenz einen erheblichen Einfluss auf das zukünftige Leben der Kinder.

Die uns anvertrauten Kinder verbringen bis zu 9 Stunden täglich in unserer Kita. Das ist eine erhebliche Menge an Zeit, bei der sich vertrauensvolle Beziehungen entwickeln, die eine wichtige Grundvoraussetzung für die Entwicklung der Sprache ist. Somit sehen wir uns in der Verantwortung, in einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit den Eltern, für eine ausgewogene Sprachbildung und Sprachförderung, der uns anvertrauten Kinder, zu sorgen.

Für Kinder, die bislang wenig Spracherfahrung mit der deutschen Sprache hatten, aufgrund fehlender Anregungen oder eines Migrationshintergrundes, ist eine alltagsintegrierte Sprachbildung/Förderung von zentraler Bedeutung. Uns ist es dennoch wichtig, die Sprachfreude und das Interesse für Literacy bei allen Kindern, inklusive der sprachstarken Kinder, durch entsprechende Angebote zu fördern.

Kinder mit Sprachstörungen (Dyslalie, Fehllautbildung durch falsche Zungenlage, Dysgrammatismus, semitische Störungen, Stottern, Lispeln etc.) benötigen in jedem Fall eine Sprachtherapie durch eine dazu ausgebildete Fachkraft (z.B. durch Logopäden/Logopädinnen) Vorher sollten jedoch organische Ursachen durch einen Facharzt ausgeschlossen werden.

Die Sprachförderung im Kindergarten ist, bei Sprachauffälligkeiten, nur unterstützend zur Sprachtherapie zu verstehen und kann nicht als Ersatz betrachtet werden.

Sprachförderung basiert auf der Beobachtung vom Sprachentwicklungsstand der Kinder.



2. Definition alltagsintegrierte Sprachbildung

Sprachbildung erfolgt grundsätzlich bei allen Kindern und zu jeder Zeit im Alltag. Die meisten Kinder kommen mit den notwendigen Voraussetzungen zum Sprechen lernen auf die Welt, z.B. ein funktionierendes Gehör. Ab diesem Zeitpunkt benötigt jedes Kind, ob ein- oder mehrsprachig, ob sich sprachlich schnell entwickelnd oder nicht, sprachliche Vorbilder, die ihm Wortschatz, Grammatik und Aussprache durch das eigene Sprechverhalten spielerisch im Alltag vermitteln.

Dabei ist alltagsintegrierte Sprachbildung entwicklungs-, lebenswelt- und kompetenzorientiert und wird durch eine feinfühligkeitsbeziehungsarbeit begleitet.

Beispiele für alltagsintegrierte Sprachbildung:

- Dem Kind auf Augenhöhe begegnen
- Blickkontakt herstellen
- Aktives zuhören
- Dem Kind Zeit geben, seine Gedanken zu formulieren
- Sprechansätze schaffen
- Sprechpausen bieten, damit ein Kind antworten kann.
- Freude am Sprechen vermitteln

3. Definition Sprachförderung

Unter Sprachförderung verstehen wir eine gezielte Förderung einzelner Kinder oder kleinen Gruppen durch gezielte Methoden und Angebote. Dabei wird die bisherige Entwicklung des Kindes, vor dem familiären Hintergrund, der Sozialisation und den jeweiligen Voraussetzungen des Kindes, als Grundlage für die individuellen Ziele in der Sprachförderung berücksichtigt. Somit wird das Kind an dem Punkt seiner Entwicklung abgeholt, gefördert, unterstützt und begleitet. Ziel ist es, dass die zu fördernden Kinder befähigt werden, im Hinblick auf ihre Sprachentwicklung altersgerechte Kompetenzen zu entwickeln.

Sprachförderung im Kindergarten muss klar von einer sprachtherapeutischen Behandlung abgegrenzt werden. Letztere wird nach vorheriger Verordnung durch den/die behandelnden Arzt/Ärztin von Logopäden/Logopädinnen, Sprachtherapeuten/Sprachtherapeutinnen bzw. Sprachheilpädagogen/Sprachheilpädagoginnen, durchgeführt.

4. Grundvoraussetzungen

Eine grundlegende Voraussetzung für die gelingende Unterstützung im Bereich der Sprachentwicklung, ist eine sichere Bindung und eine vertrauensvolle Beziehung. Dadurch erhält das Kind Vertrauen in sein nahes Umfeld und kann so in seiner Umwelt mit voller Neugier explorieren. Das Vertrauen, welches wir zwischen uns und den Kindern ab dem ersten Tag aufgebaut haben, nutzen wir auch in der Sprachförderung. So gestalten die päd. Fachkräfte der Gruppe gezielt Angebote zur Sprachförderung in einem für das Kind vertrauten und sicheren Umfeld.



Es ist uns wichtig, dass jedes Kind das Recht hat, „Nein“ zum Angebot zu sagen. Damit werden die gezielten Angebote ausschließlich im Einvernehmen mit den Kindern durchgeführt. In der Regel werden gezielte Angebote in Einzel- oder als Kleingruppenangebot der päd. Fachkräfte, von den Kindern als Qualitäts-Zeit angesehen und sind daher oft sehr beliebt.

Darüber hinaus gibt es wie folgt, zusätzlich Gegebenheiten, die sowohl bei den Kindern als auch bei den pädagogischen Fachkräften gegeben sein müssen, um Angebote im Bereich der Sprachförderung anbieten zu können.

Kind	Pädagogische Fachkraft
Physisch in der Lage sein zu sprechen und zu hören	Materialien und verschiedene Angebote für verschiedene Sprachbereiche stehen zu Verfügung
Allgemeine Bereitschaft Angebote anzunehmen (z.B. Sprechen wollen)	Eine eigene sichere Sprachkompetenz in „Deutsch“ ist vorhanden.
Vertrauensbasis haben	Vertrauensbasis aufbauen
	Eine positive Einstellung gegenüber der Sprachförderung
	Mindestens eine Qualifikation zu Alltagsintegrierte Sprachbildung nach §19 Abs. 6 (Kita G)
	Material zur Entwicklungsdokumentation und zum Erkennen von sprachlichen Defiziten stehen zur Verfügung. (Kuno Beller, Sismik, Seldak, Liseb 1+2)

5. Ziele

Unsere Ziele im Haus der kleinen Menschen e.V. wurden in Form mehrerer Studientage mit allen Mitarbeitern zusammen erarbeitet und sind daher individuell auf uns zugeschnitten. Als kleine Einrichtung war es uns wichtig, realistische Ziele zu vereinbaren, die auch als kleine Einrichtung umsetzbar sind.

- Durch regelmäßige, gezielte und spielerische Angebote werden wir die Kinder in der Entwicklung unterstützen und dabei helfen, Sprachkompetenzen zu verbessern.
- Um eine positive Sprachumgebung zu schaffen, nehmen wir die Kinder in ihrer sprachlichen Persönlichkeit urteilsfrei an.
- Die pädagogischen Fachkräfte werden in regelmäßigen Abständen zur Reflexion ihres eigenes Sprachverhalten angeregt, um den Kindern als positives Beispiel dienen zu können.

6. Inhalt und Methoden

Im Haus der kleinen Menschen werden Kinder in den verschiedenen Altersgruppen unterschiedlich gefördert. Dabei unterteilen wir die Kinder in den Bereichen unter und über 3 Jahre. Dem liegt zugrunde, dass der Spracherwerb bei den U3-Kindern auf einem anfänglich beginnenden Entwicklungsstand beruht, während weitere Kompetenzen, wie die korrekte Lautbildung erst zu einem späteren Zeitpunkt erworben werden. Da jedes Kind einen individuellen Entwicklungsbedarf hat, müssen die Inhalte und Methoden für die einzelnen Kinder immer neu überdacht und angepasst werden, um eine bestmögliche individuelle Förderung der Kinder zu erreichen.

Krippe (1-3 Jahre)	Elementar (4 Jahre bis Schuleintritt)	Intervall
<p>„Literacy“ in Form von einer gelebten Vorlese- und Erzählkultur, um altersentsprechende Sprechansätze zu schaffen und Sprechfreude zu entwickeln</p> <p>Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bilderbuchbetrachtung - Erzählrunde im Morgenkreis <p>Etc.</p>	<p>„Literacy“ in Form von einer gelebten Lese-, Erzähl- und Schriftkultur, um altersentsprechende Sprechansätze zu schaffen und Sprachfreude zu entwickeln</p> <p>Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bücher & Lesecke - Unterschiedliche Schreibutensilien - Beschriftungen & Piktogramme 	Immer
Piktogramme im Gruppenraum	Angelegen eines Ideenordners mit Angeboten für die verschiedenen Sprachbereiche.	Immer
Überprüfung der Entwicklung durch regelmäßige Entwicklungsdokumentation	Überprüfung der Entwicklung durch regelmäßige Entwicklungsdokumentation	Jährlich + halbjährige Kontrolle
	Gezielte Angebote der Gruppenerzieher: innen für ein Einzelkind oder eine Kleingruppe in einem der fünf Sprachbereiche. (Siehe Seite 6)	Wöchentlich 1x
Sprachanregende Spiele stehen zu Verfügung		Immer
Reflexion der Angebote und Reflexion des eigenen Sprechverhalten der päd. Fachkräfte in regelmäßigen Abständen		Alle zwei Wochen in Form der DB-Blitzlicht Runde und/oder nach Bedarf

Die Elementarkinder werden bei den gezielten Angeboten bewusst in einem Einzelangebot (Ein Kind + eine päd. Fachkraft) oder in einem Kleingruppenangebot (max. 2-4 Kinder) gefördert. Bei den Gruppenangeboten wird darauf geachtet, dass die Kinder in der Sprachentwicklung auf einem Level sind, um den Kindern die Möglichkeit zu geben, sich beispielsweise ohne Druck mehr Zeit für eine Antwort nehmen zu können. Ggf. macht es in bestimmten Situationen Sinn, ein sprechstarkes Kind als positives Vorbild mit an einem Angebot teilnehmen zu lassen. Dabei ist es wichtig darauf zu achten, dass die Kinder mit einem Förderbedarf weiterhin die Chance bekommen, sich aktiv an dem Angebot zu beteiligen.



Bereiche und Beispiele der Sprachförderung im Elementarbereich:

- Förderung der auditiven Wahrnehmung
 - Hörübungen mit Instrumenten, Geräuschen, CD, (Stille Post, Eieruhr suchen, Topfschlagen, etc.)
 - Gesellschaftsspiele, die für die Sprachförderung konzipiert wurden
 - Hör-Memory
 - Reimpaare finden
 - Wortlängen erkennen & Silben klatschen
 - Geschichten vorlesen
 - Lautanalyse (z.B. Stammler Prüfbogen)
- Förderung von Wortschatz und Wortbildung
 - Bildkartenarbeit
 - Betrachten von Bilderbüchern und Verbalisieren von Gesehenem
 - Zielgerichtetes Erarbeiten von Wörtern aus der direkten Erlebniswelt des Kindes in Form von bewusstem Tun, Spielen und Aktionen
 - Geeignete Spiele (Memory, Kartenspiele, etc.)
- Förderung der Entwicklung von Sprechwerkzeugen
 - Atemübungen (Luftballon aufpusten, Pustebilder, Watte pusten)
 - Mundmotorik-Übungen
 - Übungen zur Kräftigung der Zungenmuskulatur (Gummibärchen-Waschanlage, Haus Maus - Spiel)
 - Stimmübungen
 - Zungenbrecher
- Förderung der deutschen Grammatik
 - Bilderbuch Dialog, Fehlersuche Geschichte
 - Silben Domino
 - Übungen und Spiele mit den Präpositionen
 - Spiele zur Pluralbildung (Einzahl-Mehrzahl)
 - Übungen und Spiele zur Wortfamilie
 - Übungen und Spiele zu Oberbegriffen
 - Übungen zu Wenn-Dann-Sätzen
 - Übungen und Spiele zu Satzstellung
 - Hörübungen zu Sätzen „richtig oder falsch“
 - Spiele mit zusammengesetzten Wörtern
 - Spiele und Arbeitsblätter zu Adjektiven
 - Übungen zu den Zeiten (Was hast du gestern gemacht? (z.B. Märchenrunde Vergangenheitsform
- Förderung zentraler Mitteilungskompetenz
 - Dialogspiele (Schnuddelwutz, Schweinchen Schwarzfuß, etc.)
 - Nachfragen (Wer? Was? Wann? Wo? Warum?)
 - Ortsangaben (Buchstabenspaziergang, Präpositionen...)
 - Begründungen (Ich bin..., weil...)
 - Allgemeines Interesse an einem Dialog mit dem Kind zeigen.

7. Beobachtung und Dokumentation

Im Haus der kleinen Menschen wird für die Beobachtung aller Entwicklungsbereiche die Entwicklungstabelle von Kuno Beller (Dr. Simone Beller) geführt. Bei diesem Beobachtungsmodell werden Verhaltensweisen gelistet, die von einem Großteil von Kindern in der entsprechenden Altersspanne gezeigt werden (ca. 70-90%.) Die Aktualität vorhandener Verhaltensweisen im Alltag wurde auf der Basis aktueller internationaler Studien der Entwicklungspsychologie überprüft. Er dient dazu, die Individualität von Kindern besser wahrzunehmen und ihre individuelle Entwicklung und Lernmotivation zu unterstützen.

Bei sprachlichen Auffälligkeiten werden zusätzlich verschiedene Beobachtungsbögen geführt, die noch differenzierter auf die sprachliche Entwicklung ausgelegt sind.

	Ohne Auffälligkeiten	Mit Auffälligkeiten		
1-3 Jahren	Kuno Beller (1x jährlich + Kontrolle nach 6 Monaten)	Liseb 1 + Liseb 2 (1x jährlich + Kontrolle nach 6 Monaten)		
4 Jahren bis Schuleintritt	Kuno Beller (1x jährlich + Kontrolle nach 6 Monaten)	Sismik (Deutschsprachig) (1x jährlich + Kontrolle nach 6 Monaten)	Seldak (Migrationshintergrund) (1x jährlich + Kontrolle nach 6 Monaten)	Stammler Laut-Prüfbogen (nach Bedarf)

8. Welche Faktoren eine wichtige Rolle spielen und wie man Beobachtungsfehler vermeidet.

Es ist wichtig typische Faktoren und Beobachtungsfehler zu kennen, um sie verhindern zu können. Daher müssen wir diese in unserer Beobachtung im Hinterkopf behalten. Auch für Elterngespräche kann dieses Wissen nützlich sein, um überraschte Eltern den Förderungsbedarf oder die eigene Wahrnehmung verständlicher erklären zu können.

- **Überschätzung**
Ist das Kind für sein Alter zum Beispiel besonders groß oder in anderen Bereichen wie der Motorik sehr weit entwickelt, dann entsteht möglicherweise das Gefühl, das Kind müsse schon mehr „können“.
- **Beziehung**
Es kann auch eine Rolle spielen, wie intensiv die Beziehung zu dem Kind ist. Jemand, den man sehr gern hat und gut kennt, versteht man automatisch besser. Gerade Eltern verstehen ihr Kind naturgemäß immer, auch wenn es für neutrale Personen schwer verständlich spricht.



- **Verhalten**

Kinder verhalten sich gegenüber verschiedenen Personen auch sehr unterschiedlich. Vielleicht spricht es mit der einen päd. Fachkraft wenig, zeigt bei einer anderen aber ganz andere Fähigkeiten.

Um diese Beobachtungsfehler so gering wie möglich zu halten, gibt es verschiedene Möglichkeiten. Der Schlüssel liegt hierbei in der Kommunikation im Team, um ein klareres Bild der (sprachlichen) Fähigkeiten des Kindes zu bekommen. Möglichkeiten sind u.a.:

- Die Beobachtungen werden mit mind. einer Kollegin abgeglichen und besprochen.
- Fallbesprechungen im Groß-Team, um gesammelte Eindrücke zusammenzuführen. (Empfohlen bei Unsicherheiten oder bei umfangreichen Auffälligkeiten bei einem Kind)
- Detaillierter Blick durch eine umfangreichere Dokumentation bei Unsicherheiten (Siehe Punkt 7 Entwicklungsdokumentation)

9. Förderung von auffälligen und bilingualen Kindern

Werden im Rahmen einer allgemeinen jährlichen Entwicklungsbeobachtung Meilensteine nicht erreicht ist das nicht direkt ein Zeichen dafür, dass Kinder eine Sprachauffälligkeit haben. Wie unter Punkt 7 beschrieben, hat jedes Kind sein individuelles Tempo beim Erlangen von bestimmten Fähig- und Fertigkeiten. Wir orientieren uns an dem Durchschnittswert von ca. 70-90% aller Kinder, die zu einem bestimmten Zeitpunkt bestimmte Fähigkeiten beherrschen. Auch eine Zwei- bzw. Mehrsprachigkeit ist nicht zwingend die Ursache für eine Sprachstörung, sie kann diese aber unter Umständen verstärken.

Dennoch werden wir diese Kinder bei der Weiterentwicklung mit gezielten Angeboten unterstützen. Gründe für einen erhöhten Bedarf können unterschiedlich sein z.B.:

- Verzögerte Sprachentwicklung
- Auffälligkeiten in Teilbereichen der Sprache wie z.B. Grammatik, Lautbildung, etc.
- Kinder die aufgrund von Mehrsprachigkeit weniger Gelegenheiten haben, die in unserem Fall deutsche (Umgebungs-)Sprache, zu hören und zu sprechen.

Werden die o.g. Meilenstein nach ca. einem halben Jahr noch immer nicht erreicht oder hat die Sprachentwicklung stagniert, werden diese Auffälligkeiten in einem Elterngespräch angesprochen mit dem Hinweis, organische Ursachen ausschließen zu lassen. (z.B. Hör- und Sinnesstörung, Fehlstellung des Gebisses, Hirnschädigungen, motorische Unreife)

Können Organische Ursachen ausgeschlossen werden, sollte in jedem Fall ein Experte (z.B. Logopäde) durch die Eltern hinzugezogen werden, da eine Sprachförderung im Kindergarten nur als Unterstützung und nicht als Ersatz zur Sprachtherapie angesehen werden darf.



10. Elternkooperation

Da eine gute Zusammenarbeit Voraussetzung für eine positive Einstellung der Eltern gegenüber der Sprachförderung ist, ist es wichtig, dass man mit den Eltern von Anfang an eng zusammenarbeitet und transparent über alle Entwicklungsschritte und Möglichkeiten im Gespräch bleibt. Dabei werden wir den Eltern das Gefühl vermitteln, dass die Auffälligkeiten eine Chance für das Kind sind, jetzt daran zu arbeiten und sich weiterzuentwickeln. Falscher Ehrgeiz, Scham oder Angst vor Auffälligkeiten wollen wir in jedem Fall vermeiden.

Konkretisieren sich Auffälligkeiten über einen Zeitraum von bis zu 6 Monaten, werden die Eltern zeitnah zu einem Gespräch mit einer päd. Fachkraft eingeladen, in dem über die Auffälligkeiten, die Wahrnehmung der Eltern, sowie mögliche Maßnahmen in einem vertrauensvollen Rahmen gesprochen wird. Diese Gespräche werden immer dokumentiert und von den Eltern gegengezeichnet.

Bevor dann eine sprachtherapeutische Behandlung bzw. eine logopädische Therapie begonnen werden kann, ist eine Überweisung/ein Rezept (sog. Heilmittelverordnung) durch einen (Fach-)Arzt notwendig. Daher ist der erste Weg, sowohl für die organische Überprüfung als auch zur Sprachtherapeutischen Behandlung, der Weg zum betreuenden Kinderarzt der Familie.

Anhang

- Beratungsstellen
- Ablaufdiagramm (Sprachförderung)